

70 Jahre Befreiung vom Faschismus

Viel ist schon gesagt und geschrieben worden. Wir möchten das Thema um eine Facette bereichern und einigen der Menschen ein „Gesicht“ geben. Es geht um die Menschen in Braunschweig, die – weitgehend unbekannt - sofort 1945/46 wieder aktiv wurden, um ein besseres Deutschland aufzubauen: „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg“ war ihr Leitgedanke. Aber es geht auch um diejenigen, die noch bis weit in das Jahr 1933 hinein gegen den Faschismus gekämpft haben, verfolgt wurden und in der Illegalität ihren Kampf fortsetzten.

Einige der 1933 noch Aktiven in Braunschweig sind bekannt:

- Paul Gmeiner, Büssing, von 1924 bis 1933 Abgeordneter der KPD im Braunschweiger Landtag.
- Hermann Behme, Betriebsratsvorsitzender MIAG, KPD-Stadtverordneter im Rat der Stadt Braunschweig
- Herrmann Bode vertrat ab 1931 im Alter von 20 Jahren als jüngster Stadtverordneter Deutschlands die KPD im Rat seiner Stadt.

Doch es gab sehr viel mehr Menschen, KommunistInnen, die ihr Leben einsetzten, um zu verhindern, daß Deutschland in der Barbarei versinkt. Heute möchten wir eine von ihnen dem Vergessen entreißen:

Emma Hansmann

Geb. 1. Juli 1907

Über Emma Hansmann ist nur sehr wenig bekannt. Das muß verwundern, gehörte sie doch der letzten Braunschweiger KPD-Stadtverordnetenfraktion an. Außerdem hat sie für die KPD auf Platz 6 im Wahlkreis Südhannover-Braunschweig für die Reichstagswahl vom 5. März 1933 kandidiert. Darüber hinaus war sie als Verantwortliche für Frauenpolitik der KPD-Unterbezirksleitung tätig. Das alles zeugt angesichts der zu diesem Zeitpunkt bereits hinreichend bekannten politischen Bedingungen von großem Mut.

Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger, 20. März 1933:

„Kommunisten in Schutzhaft

Die zuletzt gewählte vierköpfige KPD-Stadtverordnetenfraktion – Walter Wehe, Hermann Böhme, Hermann Bode und Emma Hansmann – ist verhaftet worden.“¹

Über ihren Verbleib gab es nach der Verhaftung zunächst keine Nachrichten. Im August (!) 1933 äußern sich Kollegen in der unter illegalen Bedingungen von der „Betriebszelle Hermann Böhme der KPD“ herausgegebenen Betriebszeitung der Arbeiter der MIAG, besorgt:

„Wir fragen die Klagges, Alpers, Säuke & Co.: Wo sind Herm. Böhme, Walter Römling, Emmi Hansmann und all die anderen?

Heraus mit der Sprache!

Erschossen sind sie von den braunen Banditen!

**Wir rufen alle Werktätigen auf zum Massenprotest gegen diese Greuel,
zur Solidaritäts-Aktion für die Opfer des faschistischen Terrors,
zum Kampf, zum politischen Massenstreik
gegen die braune Morddiktatur!“**

¹ Hans-Peter Klausch: Hermann Bode (1911-1944), „Ein Braunschweiger Stadtverordneter im Kampf gegen Faschismus und Krieg“, Seite 35

MIAG

Betriebszeitung der Arbeiter der MIAG. NUN
Braunschweig. Anfang August 1933 ERST
Herausgegeben von der Betriebszelle, Hermann Böhme, der K.P.D. RECHT

Unsterbliche Opfer...

Vier der Besten aus unserem Betrieb wurden vor 3 Wochen von den braunen Nordbuben zusammen mit sechs anderen mutigen Antifaschisten in Nacht und Nebel nach unmenschlichen Misshandlungen erschossen.

Wochenlang wurden sie Ausgebürgertes völlig in Ungeklärtheit gelassen über das Schicksal der ermordeten Besten vor

Hermann Böhme, Hans Grimmlinger, Walter Römmling, Willi Steinfass von den Faschisten ermordet. Die Arbeiter der Miag werden im Geiste der Opfer des Terrors den Kampf führen zum Sturz der faschistischen Diktatur bis zum Sieg des Sozialismus!

Tagen erhielten sie ein Schreiben, dass ihre Männer bei einem "Ausmarsch auf die S.A." erschossen seien! Kommentar überflüssig!

Wer sind die ermordeten Genossen? Hermann Böhme, langjähriges Betriebsratsmitglied, getragen vom Vertrauen der Belegschaft, immer an dem Posten, wenn es galt, für sie einzutreten. So auch Römmling, der Leiter der Betriebszelle, Grimmlinger u. Steinfass. Sie kämpften unermüdet und unerschrocken auch unter den stärksten Verfolgungen gegen kapitalistische Ausbeutung gegen die Morddiktatur der Hitler u. Klagges. Sie setzten ihr Leben ein für die Arbeiterklasse... für uns!

Wir fragen die Klagges, Alpers, Sauke & Co.: Wo sind Herr Böhme, Walter Römmling, Emmi Hansmann und all die anderen? ←

Heraus mit der Sprache!

Erschossen sind sie von den braunen Banditen!

Wir rufen alle Werktätigen auf zum Massenprotest gegen diese Greuel, zur Sozialistischen Aktion für die Opfer des faschistischen Terrors zum Kampf, zum politischen Massenstreik gegen die braune Morddiktatur!

Jeder Empfänger dieses Briefes, der sich nicht mitschuldig machen will an den unmenschlichen Greuel der braunen Henker, schreibt ihn mindestens 3mal ab und schickt ihn an die Adressen von Bekannten weiter. Durchbrecht die Verschwörung des Schweigens! Verbreitet die Wahrheit über die faschistische Mordhölle Braunschweig! Rächt die von den Faschisten ermordeten Erbtöchter! Heraus mit den Gefangenen Antifaschisten aus ihren Kerker. Is lebt die Sozialistische Freiheits Aktion! KPD

Der Schock über den Nazi-Terror im Eichthal und die Ermordung der 10 Gewerkschafter in Rieseberg saß tief. Die Vermutung, daß auch Emma Hansmann ermordet worden ist, lag nahe.

Aus dem Urteil gegen Hermann Bode² wissen wir, dass Emma Hansmann im April oder Mai 1933 als Kontakt für weitere illegal tätigen Antifaschisten von der Parteileitung benannt worden war.

Am 10. Mai 1933 oder um diese Zeit habe die Angeklagte Hansmann weiteren Personen die Anweisung gegeben nach Salzgitter zu fahren und sich dort über den Zustand der Kommunistischen Partei zu unterrichten(...).³

Lebenszeichen erschließen sich aus Unterlagen der faschistischen Verfolgungsbehörden:

Am 9. August 1935 wurde sie in Schutzhaft genommen und am 24. Oktober 1935 in das Konzentrationslager Moringen verbracht:

² Ebenda S. 49 zitiert nach Braunschweigische Landeszeitung vom 9.8.1933: „Gerechte Strafe für kommunistische Wühler“

³ A.a.O., Seite 42

B e r m e r k .

Die Ehefrau Emma Hansmann geb. Sieg, geb. am 1.7.07 in Ziegelwiese, wohnhaft hier, Ritterstraße 29, hat sich bis zur Nachtübernahme an führender Stelle im kommunistischen Sinne betätigt. 1932 Reichstagskandidatin der K.P.D. 1933 in Schutzhaft, nach ihrer Entlassung sofort wieder illegal tätig geworden und wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Hansmann verfügt über einen außerordentlich großen Anhang in illegalen K.P.D. Kreisen. Das mag schon aus der Tatsache hervorgehen, daß in fast sämtlichen illegalen Druckschriften nach 1933 längere Ausführungen über ihren angeblichen Aufenthalt enthalten sind. Heberische und illegale Betätigung kann nach den hiesigen Erfahrungen ohne jeden Irrtum unterstellt werden. Sie wurde deshalb am 9.8.35 auf Grund des Erlasses des Politischen Polizeikommandeurs über Präventivmaßnahmen in Schutzhaft genommen.

Kriminalsekretär.

Braunschweigische Politische Polizei

BNr. /35
Sa.
Fernruf: Nr. 5440 — 5444, 8044

Braunschweig, den 14. September 1935
Bohlweg 51
— Altes Ministerium

Eingeg. 15. SEP 1935
B.-Nr.

an
das Kreis- und Untersuchungsgefängnis,

h i e r .

Auf Anordnung des Leiters der Braunschweigischen Politischen Polizei ist die Ehefrau Emma Hansmann ab 9.8.35 in Schutzhaft genommen.

geg. Jekeln.

Für die Richtigkeit:



Jekeln, W.

Von 1931 bis zur Nachtübernahme war ich Mitglied der N.F.D. und N.G.D. In Funktionen habe ich die einer Frauenleiterin innerhalb des gesamten Unterbezirks gehabt. Für die Reichstagswahlen am 5. März 1933 bin ich als Reichstagskandidatin für den hiesigen Wahlkreis aufgestellt. Meine Strafe wegen Vorbereitung zum Hochverrat habe ich deswegen bekommen, weil ich den illegalen Kurier Peir aus Hannover im hiesigen Bezirk eingewiesen und informiert habe. Im Februar 1935 bin ich aus der Strafhaft entlassen und lebe seitdem vollkommen zurückgezogen. Im Gefängnis habe ich mir ein Lungenleiden zugezogen und bin schon aus diesem Grunde in erster Linie darauf bedacht, meine Gesundheit wieder herzustellen. Außerdem habe ich in dieser langen Zeit Gelegenheit gehabt, über vieles nachzudenken und bin zu der Ansicht gekommen, daß die vom Nationalsozialismus geschaffenen wirtschaftlichen Verhältnisse für uns das Richtige sind. Es würde mir nicht einfallen, heute noch in irgend einer Beziehung etwas gegen den Staat zu unternehmen. Eine andere Erklärung kann ich nicht abgeben, ich bitte um meine Entlassung aus der Schutzhaft.

Laut diktiert, genehmigt und unterschrieben:

B e r m e r k .

Der Beschuldigten wurde anschließend eröffnet, daß sie in Schutzhaft genommen ist.

Beglaubigt:

Kriminalsekretär,

Das diktierte Zugeständnis, nichts mehr gegen den faschistischen Staat zu unternehmen, wurde üblicherweise unterschrieben, eröffnete es doch die Möglichkeit, der Hölle des Konzentrationslagers zu entrinnen. Genützt hat es nicht.

Zur gleichen Zeit war auch Martha Claus in Gefangenschaft. Beide nahmen Kontakt miteinander auf, indem sie auf Kassibern Nachrichten austauschten, was bei Entdeckung streng bestraft wurde. So bekam Martha Claus eine Hausstrafe (wir berichteten im Zusammenhang mit der Verlegung des Stolpersteins 2014).

Kreis- und Untersuchungsgefängnis. Braunschweig, den 23. Oktober 1935.

1. Die Schutzhaftgefangene, Ehefrau Martha C l a u s geb. De-
necke, wird gemäß § 139 Abs. 11 in Verbindung mit § 145 D.V.O.

mit 1 - einer - Woche Arrest

bestraft, weil sie der Hausarbeiterin K l o f i k einen Kassiber
zugesteckt hat mit dem Auftrage, diesen an die Schutzhaftgefangene
H a n s m a n n weiterzugeben. Der Inhalt des Kassibers gab den
Schutzhaftbefehl wieder.

Die C l a u s ist zu dem Vorgang gehört, sie gibt den Tat-
bestand zu.

Am 28. Februar 1936 wird Emma Hansmann nach Braunschweig entlassen. Ob diese Formulierung auch bedeutet „in die Freiheit entlassen“ bleibt fraglich.

4839
Ab 28. II. 1936 KO

7/20/10
28. Februar 6

An die
Braunschweigische Politische Polizei
in
B r a u n s c h w e i g.
=o=o=o=o=o=o=o=o=o=o=o=o=o=o=

Da sich die Schutzhaftgefangene Emmy Hansmann im hiesigen
Konzentrationslager einwandfrei geführt hat, wird sie auf Grund
der dortigen Verfügung vom 25. d. Mts. Nr. 40/36 -16 - am
29. Februar 1936 nach Braunschweig entlassen.

Anbei der unterschriebene Verpflichtungsschein.

✓ 9.

Über den weiteren Lebensweg von Emma Hansmann nach ihrer Entlassung aus dem Konzentrationslager Moringen nach Braunschweig ist bisher nichts bekannt. Festzuhalten bleibt, daß sie trotz des allgegenwärtigen Terrors alles daransetzte um zu verhindern, daß Deutschland in Barbarei versinkt.